Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 6 (1896)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Paracelsia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unterziehen, bessen Kräfte werden neugestärkt, ein ermatteter, schwächlicher Körper wird neu aufleben und wird sich Jedem in der That erweisen "Morgenstund hat Gold im Mund". Probatum est. 28. Kid.

Aus der Paracelfia.

Bon Dr. Jinfeld.

Geidwüre des Gebärmuttermundes. (Metritis et Leucorrhoe.) - Frau Claudine Benoît aus Masia bei Lyon in Frankreich, 38jährige Wittwe, fam am 28. September gang unerwartet und direkt aus ihrer Heimath in die "Baracelfia". Sie erflärte fofort, fie fühle fich sehr frank, sie könne aber nur 14 Tage in ber Anstalt bleiben und sei nur gekommen, um mir die Gelegenheit zu geben, ihre Krankheit zu erfennen und fie über die Art und Beife der Behandlung zu belehren, damit fie dieselbe nachher zu Sause machen fonne. Die Frau, sonst von fräftigem Körperban, fühlte sich sehr schwach und abgespannt, war sehr trauriger Gemüthsstimmung, nervöß angegriffen (auch etwas husterisch) flagte über einen seit mehr als 8 Monate bestehenden Schmerz im Rreng und Unterleibe, hauptfächlich Nachts und über starken weißen Fluß. Die sofortige Unter= suchung mit dem Speculum ließ mich bei der Frau Schwellung und Entzündung der Gebar= mutter fonftatieren, außerdem waren am Bebarmuttermunde zwei fatarrhalifde Beidwüre sichtbar, das eine größere etwa vom Umfange einer großen Linfe, das andere fleiner; beide Geschwüre eiterten sehr stark (metritis catarrhalis ulcerativa atonica); natürlich war auch ber gange Scheidefanal entzündet und reichlicher weißer Fluß vorhanden (vaginitis suppurativa). Was war nun zu thun? In der Zeit von 14 Tagen läßt sich ein chronischer

Weißfluß nicht heilen, eine bereits chronisch gewordene Metritis auch nicht, damit mußte ich die Kranke auf eine längere Kur zu Hause vertröften; das Dringendste von allem aber war die Heilung der Geschwüre der Gebärmutter, welche an und für sich die bedenklichste Krankheitserscheinung waren und durch ihren Bestand die Entzündung des Organes unterhalten und vermehren mußten. Wie schwer oft solche Erosionsgeschwüre der Gebärmutter zu beilen find, und wie gefährlich fie werden fönnen, weiß jeder Arzt und hat leider auch ichon manche Frau durch eigene Erfahrung zur Renntniß gebracht. Aetzungen mit allen möglichen scharfen Aetzmitteln, Kauterisationen mit bem glübenden Gifen ober mit dem galvanofauftischen Apparate 2c. sind die gewöhnlichen Mittel ber allopathischen Gynäfologie. Daß folche Mittel Schmerzen verursachen und nur zu oft die ichon bestehende Entzündung der Gebärmutter noch mehr vermehren, auch die Geschwüre nur immer mehr reizen und gefähr= lich machen können, wird auch der Laie ohne Mübe begreifen fönnen.

Ich habe, auch schon früher als allopathischer Urzt, es mir ftets zur Richtschnur gemacht, bei Frauenkrankheiten immer nur milde und fanftwirfende Mittel anzuwenden, um jo glücklicher bin ich, in der Eleftro-Homoopathie solche in höchstem Grade milde und doch sicher wirkende Mittel gefunden zu haben. Ich hatte freilich nur 14 Tage vor mir und dennoch hoffte ich in dieser furzen Zeit die Geschwüre, wenn auch nicht zur vollständigen Heilung, doch so weit zu bringen, daß diese Beilung nach Entlassung der Kranten, auch ohne mein weiteres personliches Buthun, aus sich felbst zu Stande kommen würde. Ich verordnete sofort zur Hebung bes physischen und moralischen Kräftezustandes morgens früh und abends vor Schlafen 2 Körner N, zu jeder Mahlzeit 3 Körner S 1

und vor dem Effen 2 Tabletten Kola-Coca, hingegen zur Behandlung ter örtlichen Krantheit: 1. abends im Bette Ginführung einer Baginalfugel, 2. morgens bei ber Morgentoilette Einspritung mit der Lösung von je 20 Rörnern S 5 + C 5 und 1 Raffeelöffel grünem Fluide in 1/2 Liter lauwarmem Malvenaufguß, 3. nachmittags ein lauwarmes Sigbad und gleich nachher eine gelbe Ginspritung (eine gelbe Tablette auf 1/2 Liter lauwarmes Waffer), 4. jeden zweiten Tag bepinselte ich selbst die Geschwüre mit Hülfe des Speculums, einfach mit unverdünntem grünem Fluide, nachdem ich dieselben vorher mit Watte forgfältig vom anklebenden Eiter gereinigt hatte; nach ber Bepinselung schob ich bann burch das Speculum einen kleinen, mit verdünntem grünen Fluide getränkten Wattetampon bis an ben Muttermund; dieses Wattetampon blieb 2 Stunden in sita und fonnte nach Ablauf dieser Zeit durch ein daran befestigtes Schnürchen durch die Kranke selbst leicht entfernt werden. -

Meine Erwartungen wurden noch übertroffen. Durch diese so einfache und so milbe örtliche Behandlung hatte ich die freudige Genugthung schon am 11. Tage ber Rur zu fonstatieren, daß die Geschwüre vollkommen geheilt waren; das kleinere war es schon am 9. Tage. Hand in Hand damit war auch der Weißfluß schon bedeutend vermindert, ebenso die Ent= zündung und Schwellung ber Gebärmutter. Die Frau hatte schon vom 5. Tage der Behandlung an ihre Schmerzen im Kreuze und Unterleibe verloren und hat weder während meinen fleinen Spiegeloperationen noch nach benselben je ben geringsten Schmerz verspürt; sie war überglücklich darüber und hat nach 14 tägiger Behandlung am 12. Oftbr. in froher Stimmung bie "Baracelfia" und Genf verlaffen mit bem Bersprechen die Ginspritungen und Sitbader

recht gewissenhaft weiter fortzusetzen, um auch ben Weißfluß vollständig zu heilen.

Korrespondenzen und Beilungen.

Bürich (Rotftr. 2), ben 7. April 1896.

Un herrn Sauter, Direktor bes

elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Kurz zuvor von Wien hierher verzogen wollte es der Zufall, daß ich eine Wohnung im gleichen Hause nahm, welches Herr Dr. Friedrich Spengler bewohnt.

Das Wort "Elektro-Homöopathie" war mir gänzlich fremd und ich brachte ihm auch noch nach näherer Kenntniß deßselben das ganze Vorurtheil entgegen, welches eine trene Anshängerin der Allopathen gegen Naturheilmethode nur haben kann.

Doch, ich sollte bald durch eine für mich sehr traurige Veranlassung eines bessern belehrt werden. Tropbem im Berlaufe der Zeit zwischen Herr Spengler und unferer Familie freundschaftliche Beziehungen entstanden, rief ich boch anläglich Mafernerfrantung meiner Rinder einen Allopathen zu Rate, es ging soweit alles gut, bis der jüngste Anabe, 2 Jahr alt, so schlecht wurde, daß ich das Schlimmfte befürchtete. Da im schlimmsten Stadium war es Herr Spengler, der rettend mit seinen Wundermitteln eingriff. Der behandelnde Arzt suchte das Leiden des Kindes im Hals, während Herr Spengler baffelbe fofort als Qungenfatarrh fonstatirte und auch darnach behandelte: er verordnete: Bectoral Baracelfins 4 Tabletten pro Tag, P 3, 5 Körner und F 2 Körner auf 1 Glas Waffer 3 × 1/3 morgens, mittags und abends zu nehmen. Ginreibungen des gangen Bruftforbes mit weißer Salbe morgens und abends. Bom Momente